



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Wolriechender Spica-Nardt/ Das ist: Ein kurtze  
Lob-Verfassung Deß Heiligen Claravallensischen Abbtens  
vnd Hönigfliessenden Lehrers Bernardi**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Salzburg, 1688**

Ein immerwehrendes Wunder von dem Schatten deß heiligen Abbts  
Bernardi.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36409**

Sonst sagt man/ was ist das? Es hat keine Füß / vnd laufft doch / es hat keine Hand / vnd raufft doch / es hat keine Armb / vnd schlägt doch / es hat keine Achsel / vnd tragt doch / es hat keine Füß / vnd tanzt doch / es hat keine Hand / vnd schänkt doch / es hat kein Maul / vnd trinckt doch / es hat keine Finger / vnd winckt doch / es geht durch das Feuer / vnd brennt sich nit / es geht durch das Wasser / vnd nekt sich nit / es geht durch die Schwerdter / vnd verwundet sich nicht; es gehet durch das Roth / vnd besudlet sich nicht / 2c. mit dem Loth hat es getruncken / mit dem Dathan ist es versuncken / mit dem Jacob hat es gehuncken / mit dem Petro hat es gewuncken / 2c. Antwort / diß ist der Schatten; dann diser thut alles / was der Leib / vnd hat doch keinen Leib / hat keine Füß / vnd laufft / hat keine Hand / vnd raufft / 2c.

Bernardus ist nicht anderst gewest / als hätte er keinen Leib / sondern ein purer Schatten ohne Leib / dann er hat gessen so vil als nichts / getruncken so vil als nichts / geschlafen so vil als nichts / ja er gedachte gar nie auff seinen Leib; einmahl ist er den ganzen Tag geritten auff einem Pferd / vnd hat nicht gewußt / ob das Pferd einen Sattel gehabt / er hatte seines Leibs gänglich vergessen / vnd scheint sein Leib nur ein Schatten von seinem Leib.

In dem Closter Claravall zaigt man noch auff den heutigen Tag ein immerwährendes Wunderwerck / (a) indem auff dem Stain / wo man den H. Leichnam Bernardi gewaschen hat nach dem Todt / noch augenscheinlich gesehen wird der Schatten von seinem Leib / die Keger wolten mit allen Kräften dieses Wunder vertilgen / da sie solchen Stain überbeckt / vnd vil Stuck darvon geschlagen / es wäre aber all dero Arbeit vmbsonst / vnd sihet man noch augenscheinlich den Schatten allda; es will etwann die Göttliche Weißheit hierdurch andeuten / daß Bernardus auff Erden also gelebt habe / als hätte er keinen Leib gehabt / sondern ein purer Geist gewesen: Es bleibt demnach wahr / Nardus mea dedit odorem suum.

Der wolriechende Spica-Nard ist von Natur sehr hitzig / bezeugt Dioscorides, vnd Serapio. Bernardus wäre sehr hitzig / ja gar entflammet in der Lieb Gottes.

Einmahl führeten die Apostel einen fast zantischen Discurs wegen des Himmels / wessentwegen Christus der Herz ein Mittler abgeben / dergestalten: Er stellet mitten vnder sie ein kleines Knäbel / vnd sagte mit deutlichen Worten / Nisi efficiamini, &c. Es seye dann / daß ihr werd werden wie dieses Kind / sonst solt ihr in das Reich Gottes nit eingehen; Gebenedeyter Jesu / wie ist dann solches zu verstehen? Regnum Cœlorum vim patitur, das ist schon alt / das Reich Gottes leydet einen Gewalt / was wolt dann für ein Gewalt haben ein kleines Kind? Der Himmel braucht einen

B 2

Ernst:

(a) Henriquez de S. Bernardo.

Ernst: Apollonia lasset ihr die Zahn aufreissen / zu zaigen / daß ihr die Zähne nicht wässern nach Irdischen Dingen; Caecilia lasset ihr das Haupt abschlagen / damit sie die rechte Läng habe zu der engen Himmels Thür hinein; Bartholomæus lasset sich schinden / damit der Himmel sehe / ob etwas guts in seiner Haut gesteckt; Laurentius lasset sich bratten / damit ihm der Himmel nicht könne vorropffen / er seye ein solcher Christ / der weder gesotten noch gebratten. Regnum Cœlorum vim patitur. Hieronymus in der Wüsten zerklöpfft sein Brust mit harten Küsel-Stainen / als wolte er Nuß aufschlagen / villeicht jene Aergernuß / die er gegeben hat zu Rom; Baphnutius isset lauter Kräuter in der Wüsten / damit er einmahl am Jungsten Tag nicht als ein Unkraut möchte außgerott werden: Franciscus lebet in größter Armuth / damit er das Reich Gottes erhalte; Magdalena zerwainet sich / vnd verdiskillieret fast all ihr Augen in ihrem Wasser / damit sie also zu Wasser nach dem Ober-Engelland raise: Regnum Cœlorum, &c. Das Reich Gottes nimbt man ein mit Schmerken / vnd nicht mit Scherken / aber die Kinder scherken nur; Den Himmel gewinnet man mit Büßen / vnd nicht mit Bößen / aber die Kinder treiben nur Bößen; Den Himmel erobert man mit Tugenden / vnd nicht mit Tuchten / aber die Kinder lieben nur die Tucht vnd Bethlein; Den Himmel erhalt man mit Mäßigkeit / vnd nit mit Gefrässigkeit / aber die Kinder schreyen den ganzen Tag Mama Papa, &c. vnd du süßester Jesu tragsß vns vor dises Knäbel / als ein Exempel vnd Exempplar / deme wir zu Erwerbung des Reich Gottes sollen nachfolgen? viler Lehrer Aussag ist / daß solches kleine Knäbel / welches der Herz in mitte der Apostel gestellt / seye gewest der H. Martyrer Ignatius / dessen Blutstreitt also beschriben wird / daß / wie er in größten Qualen vnd Peynen den süßesten Nahmen JESU statts widerhollet / als haben ihn die Tyrannische Hencfers-Knecht befraget / warumb er dises Wort so vilfältig ausspreche? denen er geantwortet / wie daß solcher heiligster Nahmen in seinem Herzen seye eingeschriben; nach dem Todt dises Ritterlichen Blutzeugen / wolten gedachte Peyniger erfahren die Warheit dessen / vnd als sie den Leib eröffnet / haben sie in dem Herzen mit guldenen Buchstaben geschriben gefunden den süßesten Nahmen JESU / vnd eben der tapffere Blutzeug ware jenes Knäbel / welches Christus in mitte der Apostel gestellet / dem wir alle sollen nachfolgen.

Bernardus hat sich allzeit gezaigt ein brennende Umpel / in dero an statt des Dachs die Andacht zu dem süßesten Nahmen JESU gebunnen; Bernardus hat sich allzeit gezaigt ein Altar im alten Testament / auff deme an statt der Brunst die Innbrunst zu dem süßesten Nahmen JESU; Bernardus hat sich allzeit gezaigt ein Baum / auff deme an statt der Frucht jene / die wir